

Liebe Unterstützer,

15.01.2020

mit diesem Brief will ich Dir ganz persönlich danken, dass Du durch Deine großzügige Spende an den Förderverein das reiche Gemeindeleben in Wenigenjena möglich machst!

Wer denkt, unsere Gemeinde sei nur etwas für Starke und Erfolgreiche, irrt sich. Nicht nur die Geschwister von der Therapieeinrichtung Holzmühle fühlen sich hier wohl, sondern Gott führte in letzter Zeit einige seelisch und körperlich belastete Menschen zu uns. Ich sehe darin einen besonderen Segen und einen Test für unsere Liebe und Geduld, der nicht leicht zu bestehen, aber heilsam ist.

Auch in diesem Jahr gab es beides zugleich: Teams und Gemeinde-Zweige, die normal liefen und solche, in denen es steil voran ging: Schwer beeindruckt hat mich, wie den Sommer über das Technik-Team die Verkabelung des Kirchsaaes, das Netzwerk und Mischpult erneuert hat. Die meisten Besucher ahnen gar nicht, welche Infrastruktur hier aus Liebe zu Gott und den Geschwistern verbaut wurde.

Mit Freude habe ich beobachtet, wie Christoph und Marco bei Konfirmanden und auf Freizeiten zusammenarbeiten. Ohne Eure treue Unterstützung wäre diese Arbeit und das Kinderprogramm so nicht möglich! Marcos Stelle wird wie die der Büro-Mitarbeiterinnen und die meine vom Förderverein finanziert. Das geht nur mit vielen und großzügigen Spenden.



Die Nachmittags-Gottesdienste erlebe ich wie eine gute Mischung aus Hauskreis und Gottesdienst. Das lockere, herzliche Miteinander und die Möglichkeit zu spontanem Austausch und Gebet waren vermutlich in den urchristlichen Hausgemeinden ganz ähnlich.

Die Aufwind-Gottesdienste hatten ein „fettes Jahr“. Es gibt einige Geschwister dort, die von Gottes Geist mit Feuereifer entzündet sind. Darum haben wir dort keinen Mitarbeiter-Mangel: Ich konnte neue Moderatorinnen ausbilden, wir erleben intensive Lobpreismusik und bei den Segnungen tiefgreifende seelsorgerliche Begegnungen. Auch theologisch ist unsere Gemeinde echt spannend: so gab es mit Markus Voss die Debatte um „Sex vor der Ehe“ und mit Jutta Jahreis ein anregendes Seminar über das Buch der Offenbarung.

Im Herbst lief das Planetariums-Projekt, das u.a. Christoph Rymatzki mit großem Einsatz möglich gemacht hat. Wer hätte früher gedacht, dass in diesem Raum einmal die christliche Botschaft so viel Platz haben würde? Kathrin und ich sind mit nichtchristlichen Freunden dort gewesen, die durch das Programm einen Schritt näher zu Gott kamen.

Obwohl wir den Glaubenskurs „Christ werden – Christ bleiben“ schon viele Jahre halten, sehen wir, dass unser Herr ihn von Neuem gebraucht: 30 Teilnehmer waren dabei; es haben sich Gesprächsgruppenleiter und Köche gefunden, auch solche, die das noch nie gemacht hatten. Am Ende hat Gott Großes gewirkt: so werden wir am 1. März Silvana taufen, die durch eine Jesus-Erscheinung in die Gemeinde gefunden hat. Sie stammt aus völlig atheistischem Hintergrund und hilft jetzt ab und zu im Gemeindebüro. Ein Paar im Rentenalter hatte die Werbung im Kirchblatt-Einleger gelesen und jetzt, nach dem Glaubenskurs, kommen Evi und Uli regelmäßig, sie haben sogar schon beim Küsterdienst geholfen.

In der Öffentlichkeitsarbeit gab es Bewegung: ein neuer, farbiger Kirchblatteinleger; neue Aufwind-Designs und das neu gegründete Social-Media-Team. Wie wichtig das ist, wurde deutlich, als sich ein junger Mann beim Glaubenskurs angemeldet hat, der einen Seminar-Flyer im Netto in Naumburg gefunden hat

Im Oktober waren Neuwahlen zur Gemeindeleitung und zum GKR der Gesamtkirchengemeinde. Das war für mich als Geschäftsführer nervig und mit vielen Mails und Klärungen verbunden, weil unser Status als Personal- und Profilgemeinde so kompliziert ist. Am Ende war es aber toll, zu sehen, wer alles zur Kandidatur bereit war! Gefreut hat mich, dass Gerhard Jahreis die meisten Stimmen in der ganzen Stadt bekommen hat!



Am Ende des Jahres hat die Dauerkrise mit einem Mitarbeiter ein Ende gefunden. Das war sehr belastend, aber jetzt sind wir auf einem guten Weg.

Der Silvestergottesdienst war für mich ein krönender Abschluss des Jahres; ich habe den Geist Gottes fühlbar unter uns erlebt, besonders während der Musik und der Gebete. Dass so etwas passiert, begeistert mich immer wieder an unserer Gemeinde.

Im Jahr 2020 wird eine Idee Wirklichkeit, die mich schon seit Jahren bewegt: Wie können wir als Gemeinde einen tieferen Zugang zum Wort Gottes finden? Schließlich sollte ja jeder Christ in der Lage sein, sich selber aus der Bibel geistlich zu ernähren. Dazu starten wir unser eigenes „Jahr mit der Bibel“ und hoffen, dass viele mit einsteigen!

In meiner Wahrnehmung ist die Beziehung zur Gemeinde in der Schillerkirche enger geworden. Seit Jahren habe ich dort mit den Geschwistern für die Christen in Tansania gebetet – im Februar 2020 werde ich für 14 Tage dort in unserer Partnerkirche sein und in der Fortbildung der Evangelisten, Pfarrer und Ältesten mitwirken. Bischof Massangwa hat mich eingeladen und mein Freund, Pastor Gervas, wird mich beherbergen. Er ist eine echte geistliche Persönlichkeit. Wenn alles klappt, wird er diesen September nach Deutschland kommen und ich sehe uns beide schon am Altarfenster im Lutherhaus die Menschen segnen.

Am ersten Juli-Wochenende leite ich die Gemeinde-Freizeit in Brotterode und freue mich, dass dabei unser Motto „Gott erfahren – Leben teilen“ anfassbar wird. So war es schon 2019 mit Familie Rymatzki in Rudolstadt.

Ich bin dankbar für die vielen Lichter, die Christus in unserer Stadt anzündet – in der Schillerkirche, bei uns und bei den Christen in anderen Gemeinden! Daran mitzuwirken, dass Gottes Reich wächst und Gestalt gewinnt, ist für Christen die beste und schönste Aufgabe im Leben. Du tust das auch insofern, als Du mit Hilfe des Fördervereins das Reich Gottes unterstützt. Das ist goldrichtig – Vielen Dank! Herzliche Grüße und Segen vom Herrn in 2020!

Dein Pfarrer Jörg Gintrowski

